

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Unseres Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gaakenstein u.
Kogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Reinhard Arndt
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, E. Salomon, Stettin; Sociétés Havas Laffitte
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die Tagespapiere Retzelle oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Neuamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
uneigentliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unberlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

No. 14.

Bromberg, Freitag, den 17. Januar.

1902.

Zur politischen Lage in Frankreich.

Paris, 13. Januar.

Die Allgemeinen Wahlen finden im April statt, und alle großen politischen Parteien sind im Hinblick auf sie gehalten worden. Waldeck-Rousseau, Millerand, Jaurès, Méline, — sie alle haben das Wort ergriffen und die letzten Zweifel über die Wahlakt der verschiedenen Parteien beseitigt. Die Progressisten unter Méline, dem ehemaligen schützamerikanischen Ministerpräsidenten, das linke Zentrum unter Ribot, d. h. die gemäßigten liberalen Republikaner werden sich mit den Nationalisten, zum Teil sogar mit den Monarchisten und Bonapartisten verbinden, die Regierungsozialisten werden sich andererseits mit den Radikalen um die Regierung schaaren, und nur die regierungseindlichen Sozialisten, die Guesdisten u. s. w. werden ihre eigenen Wege gehen. Alle jene geschriebenen oder ungeschriebenen Wahlpläne beziehen sich übrigens nur auf den zweiten Wahlgang, denn beim ersten wird — von Ausnahmen abgesehen — jede Partei ihre eigenen Kandidaten aufstellen und durchzubringen trachten. Es ist übrigens das erste Mal seit 1885, daß die Wahlen durch ein Ministerium werden geleitet werden, das kein Ministerium der Konzentration ist, d. h. nicht die Gesamtheit, sondern nur einen Teil der republikanischen Parteien repräsentiert, was zur Verklärung des in Frankreich stets mit Leidenschaft und nicht immer mit den besten Mitteln geführten Wahlkampfes nicht wenig beitragen dürfte. Auch über die „Plattform“, welche die Kandidaten der verschiedenen Parteien, um nicht zu sagen der beiden großen Parteien für ihre Wahlreden wählen werden, besteht kein Zweifel mehr.

Die Hauptleistung der Regierung auf legislativem Gebiete ist das Vereinsgesetz. Gegen dies werden ihre Gegner in erster Linie eifern und es als ein freisinniges Willkürgebot brandmarken, das den Bürgergeist vereinhaltet. Sie werden dann die Anwesenheit eines Sozialisten, des Handelsministers Millerand, im Ministerium Waldeck als eine Quelle der Verunreinigung für das Land bezeichnen und die Zunahme der Ausländer, den wirtschaftlichen Niedergang Frankreichs, das drohende Defizit, und die drohende Revolution damit in einen ursächlichen Zusammenhang bringen. Die Freunde der Regierung werden im Gegenteil eine Verhöhnung des Landes feststellen, in dem vor mehr als zwei Jahren, d. h. zur Zeit, da das Ministerium Waldeck das Ministerium Méline ablöste, die „Affäre“ widestete Zwietracht entsetzte, sie werden den positiven Leistungen der Regierung, die Waldeck in Saint-Germain aufgeführt hat, vor allem auch dem erhofften weltpolitischen Ansehen Frankreichs möglichst viel Relief geben. Sie werden andererseits die republikanische Gesinnung derjenigen Parteiführer, die sich mit den verkappten oder offenen Feinden der Republik zu einem Wahlbündnis zusammengeschlossen haben, in Zweifel ziehen und den Nationalismus als Erben des Boulangerismus kennzeichnen, der seinerseits aus der „namenlosen Partei“ hervorgeht, wie Thiers alle jene Unzufriedenen nannte, die sich, oppositionell und umfänglich, aus allen möglichen Parteilagern zusammengeschlossen hatten. Viele Anhänger Waldecks werden in ihren Wahlreden auch die Trennung von Kirche und Staat fordern, zu der das Vereinsgesetz nur das Vorpiel sei, und versichern, daß der Ministerpräsident kein grundsätzlicher Freund des Konfessions sei, sondern nur dessen Beistand am Schluß einer Legislaturperiode als inopportun bezeichnet habe.

Die Guesdisten endlich werden vor allem die Kandidaten der Regierungsozialisten bekämpfen, weil diese die Sache des Kollektivismus kompromittierten, Abtrünnige seien und den Sozialismus sich in den Opportunismus verlieren ließen. Sie werden ihren Zorn an dem sozialistischen Handelsminister Millerand auslassen, dessen Eintritt in ein Bourgeoisministerium für sie ein Verrath ist, wie sie andererseits für ein Bündnis Frankreichs mit dem russischen Autokraten nicht genug Worte der Verdammung werden finden können. Es ist bei den Sozialisten in der That so verurteilt, daß selbst Jaurès, der Freund und Parteigenosse Millerands, es nicht wagt, es in uneingeschränkter Weise zu verteidigen, schreibt er doch in der „Revue Socialiste“: „Durch die erfreuliche Annäherung Frankreichs an das neue Italien, durch das ein demokratischer, volkshilflicher, sozialistischer Zug geht, ist Frankreich allmählich von dem befreit worden, was das Bündnis mit Russland Exzess und Verunreinigung hatte. Umfassendere Gruppierungen, europäische Gruppierungen bereiten sich vor, welche der sozialistischen Idee des Friedens und der Abrüstung (I) gestatten, eine bestimmtere Form anzunehmen und allmählich Einfluß auf die Wirklichkeit zu gewinnen.“

Soweit unser Pariser Korrespondent. Wie in etwa einem Vierteljahr bevorstehenden Wahlen in Frankreich ausfallen werden, läßt sich schwer prognostizieren. Zur Zeit hat unzweifelhaft die gegenwärtige Regierungsmehrheit, bestehend aus den Radikalen und den gemäßigteren Sozialisten, für die Wahlen

die stärkere Position, abgesehen von neuen tatsächlichen Erfolgen nach innen und außen schon darum, weil sie voraussichtlich die Wahlen „machen“ wird. Allerdings sind es bis zum Wahltermin noch mehr als drei Monate, und wenn auch die Regierung Waldeck-Rousseau allen Hindernissen, die in der jetzt wieder zusammengetretenen Kammer einen Brand entfachen könnte, sorgfältig entgegensteht, so bietet das doch noch durchaus keine Garantie dafür, daß das Ministerium Waldeck-Rousseau-Millerand die jetzige Kammer, deren Tage gezählt sind, überleben wird. Es giebt nichts Unmögliches als die französische Deputiertenkammer, und man hat es oft genug erlebt, daß sie zu einer Zeit, da man sie bei bester Laune wähnte, dem Ministerium irgend einen bösen Streich spielte. Wir wollen nicht sagen, daß dies jetzt auch notwendig eintreten muß, aber die Möglichkeit ist sicher nicht ausgeschlossen, zumal die Feinde des Kabinetts sichtlich auf dem Posten sein werden, und in diesem Falle würde der Ausgang der Wahlkampfes wesentlich davon abhängen, welcher Art Ministerium das Kabinet Waldeck-Millerand ablösen würde.

Politische Tageschau.

Bromberg, 16. Januar.

Gegenüber einer Mitteilung des „Berl. Volks-Anzeigers“, daß der heilige Stuhl die Errichtung einer Straßburger theologischen Fakultät definitiv genehmigt habe, erhält die „Germania“ von unterrichteter Seite aus Rom die Meldung, daß dort von einer solchen Genehmigung zur Zeit nichts bekannt sei.

Die „Nordd. Allg. Zeitung“ schreibt: Der Pariser „Matin“ verzeichnet kürzlich eine Berliner Meldung, wonach der Kaiser bei der Feier der fünfundsiebzigsten Wiederkehr des Tages seiner Einsetzung in die preussische Armee „eine große Rede“ halten werde. Welcher Wert dieser Meldung beizulegen ist, ergibt sich daraus, daß der Kaiser bereits im Jahre 1894 das 25. Jubiläum seiner Zugehörigkeit zur Armee begehen konnte.

Bezüglich der Expedition des Oberleutnants Povel gegen die Bangwa (Kamerun) meldet das „Deutsche Kolonialblatt“: Nach einem nunmehr eingetroffenen Telegramm Pavels wurden Bafut und Bandang nach zehntägigen, vom 10. bis 20. Dezember währenden Kämpfen genommen. Der Feind war theilweise mit Hinterladern beschnitten. Auf deutscher Seite wurde Hauptmann Glauning leicht am Auge verwundet, zwei schwarze Soldaten getödtet und vierzehn verwundet. Der Feind hatte starke Verluste an Todten und Gefangenen.

Der Reichstag verhandelte gestern über die Interpellation Arendt, ob dem Reichsfinanzminister bekannt sei, daß Kriegsbeteiligte, denen auf Grund des Gesetzes vom 1. Juli 1899 die jährliche Beihilfe von 120 Mark bewilligt ist, auch gegenwärtig wieder „mangelnde finanzielle Mittel“ die Auszahlung verweigert werde, und welche Maßnahmen der Reichsfinanzminister zu ergreifen gedenke, um schleunigst und endgültig diesen Mängeln ein Ende zu machen. Nachdem sich Schatzsekretär Freiherr von Tziellmann hierüber erklärt hatte, die Interpellation sofort zu beantworten, wurde letztere von dem Antragsteller begrüßt. Die Budgetkommission hatte im Januar 1901 einen Betrag von etwa 5 Millionen für 43 300 Leute für genügend gehalten. Aber die Zahl der Berechtigten wuchs so stark, daß schon am 1. April 1901 nicht alle Berechtigten befriedigt werden konnten. — Die Zahl der Minderjährigen ist eine große. Die Regierungen lassen erkennen, es seien absolut keine Mittel vorhanden. — Es sei dringend notwendig, daß die in Betracht kommenden Summen auf die allgemeinen Reichsausgaben, nicht aber auf den Invalidenfonds übernommen würden. Eventuell solle man zur Einführung der Behrsteuer schreiten. Nachdem der Staatssekretär des Reichsschatzamtes dem Wohlwollen der Regierung gegenüber den Veteranen Ausdruck gegeben, gleichzeitig aber erklärt hatte, daß dieses Wohlwollen seine Grenze finde, wenn die Finanzen verlagten, wurde in die Besprechung der Interpellation eingetreten. Der nationalliberale Abgeordnete Graf Oriola erwiderte dem Staatssekretär, nach dem Buchstaben des Gesetzes sei dessen Standpunkt zwar gerechtfertigt, nicht aber nach dem deutlich zu erkennen gegebenen Wunsch des Reichstages. Daß es auch heute noch Leute gebe, die auf nicht absehbare Zeit vertrieben würden, hätte man nicht erwarten sollen. Unter den Einzelfällen, die Redner anführte, erregte namentlich einer, wo es sich um einen armen Dreihörner spielte, handelte, Aufsehen. Graf Oriola schlug vor, den Amtsvorstehern das Geschäft zu erleichtern durch Aenderung der Bestimmung, wonach gänzliche Erwerbsunfähigkeit eingetretet sein muß. Die Grundsätze, welche beim Alters- und Invalidenversicherungsgesetz befolgt werden, sollten auch hier Platz greifen. Auch empfehle es sich, den Witwen die Beihilfe von 10 Mark noch ein bis zwei Monate nach dem Tode des Berechtigten zu gewähren. Der Standpunkt der verbündeten Regierungen vom Jahre 1895, den damals der Graf Pofadowsky vertrat, sei nach wie vor der des Reichs-

tags. — Namens der Deutschkonservern erklärte sich Abgeordneter Schreyff mit den Vorrednern wesentlich einverstanden, namens der freisinnigen Volkspartei Abgeordneter Müller-Sagan. Mit großer Entschiedenheit trat dann Prinz Schönich-Carolath (nationalliberal) dafür ein, daß dem Mißstand durch einen Nachtragset abgeholfen werde. Mit der Einführung einer Behrsteuer den Versuch zu machen, scheint ihm empfehlenswert. Nach dem Abgeordneten Rippler, der sich als föderativer Konservervater der fraglichen Angelegenheit stets angenommen hat, kamen noch für die Sozialdemokratie Abgeordneter Stadthagen und für das Zentrum Abgeordneter Speck zum Wort. In seinem Schlusswort faßte Abgeordneter Arendt das Ergebnis der Debatte zusammen. Heute die Militärpensionsgesetze und die Arbeitslosen-Interpellation.

Der Oberbischöfsmacher und Fabrikationskommissar Louis Schlegelmilch bei der königlichen Gewehrfabrik in Spandau hat seit einiger Zeit seine Tätigkeit der Konstruktion eines automatischen Gewehrs zugewendet, und mit den von ihm hergestellten Gewehren dieser Art sind auf Anordnung des Kriegsministeriums, dem er seine neueste Erfindung unterbreitet hat, bereits eingehende Versuche angestellt worden. In militärischen Kreisen glaubt man, daß Handfeuerwaffen mit automatischer Ladefähigkeit künftighin möglicherweise eingeführt werden.

Eine Deutsche Anti-Duell-Liga wurde am Sonntag in Kassel gegründet. Zum Vorsitzenden wurde der Fürst Karl zu Löwenstein, zu seinem Vertreter Graf Erbach-Fürstenaug gewählet, zum Schriftführer Freiherr von Boenigk-Halberstadt, und zu dessen Stellvertreter von Riitz-Halberstadt.

Dem König von England hat (wie schon gemeldet) der Freiherr von Seuden-Vibran am Dienstag ein Handschreiben des Kaisers Wilhelm überreicht. Die Londoner „Evening News“ bemerken dazu: Der König empfing die huldigsten Versicherungen des Wohlwollens Deutschlands von höchster Stelle. Es brauche aber nicht zu überraschen, wenn man höre, daß der geplante Besuch des Prinzen von Wales in Berlin zum Geburtstag Kaiser Wilhelms auf eine spätere, für beide Herrscherhäuser bequemere Zeit im Jahre verschoben wird. (Siehe darüber die Meldung aus Berlin an anderer Stelle. Red.)

Das Abgeordnetenhaus führte gestern die Polen-Debatte zu Ende. Der nationalliberale Abgeordnete Schmiebig wies darauf hin, wie in den letzten Jahrzehnten die polnische Bevölkerung in Westdeutschland, durch die höheren Löhne aus dem Osten angelockt, allmählich auf 20 000 Seelen angewachsen sei, wie aber früher zwischen den polnischen Arbeitern und den deutschen Arbeitgebern stets das beste Einvernehmen herrschte und erst dann eine Erschütterung desselben eintrat und sich in offene Feindschaft umsetzte, als die großpolnische Bewegung anhub. Es sprachen noch der Abgeordnete Kändler (Freis. Volksp.), der konservative Abgeordnete von Stauby, der Pole Schröder und der Abgeordnete Belssohn von der freisinnigen Vereinigung, welcher letztere die regierungseigentliche Darstellung der Verhältnisse im Osten aus eigener Erfahrung bekräftigen kann. Er verlangte entschiedene Frontstellung gegen die großpolnische Agitation, plädierte aber im übrigen für einen baldigen Friedensschluß auf dem nationalen Kampfplatz im Osten. Heute beginnt die Staatsberatung.

Die Erzwingung des Behorfsams in der Schule. In seiner Polenrede vom 13. Januar d. J. hat Graf Bülow bekanntlich erklärt, daß ihm die Anwendung körperlicher Strafen, auch wenn sie, wie in Weßchen, in zulässigen und unschuldigen Grenzen bleibt, beim Religionsunterricht nicht wünschenswert erscheint. „Es ist dafür Fürsorge getroffen worden“, fuhr der Ministerpräsident fort, „daß körperliche Strafen als Disziplinarstrafmittel im Religionsunterricht nicht mehr zur Anwendung gelangen sollen.“ — In bezug hierauf werden von nationaler Seite Bedenken laut, ob durch das Verbot körperlicher Strafen beim Religionsunterricht nicht Schädigungen verschiedener Art entstehen müssen. Man wendet ein, daß die Lehrer in Weßchen und die Regierung zu Polen als relikifiziert erscheinen, daß ihre schwere Aufgabe noch dornenvoller sich gestalten, daß sie mißmuthig werden und das andererseits die Polen einen neuen Vorwand erhalten haben, über Weßchener Barbarei zu klagen. Bedenken solcher Art dürfte die Auffassung zu Grunde liegen, als ob das Verbot körperlicher Strafen beim Religionsunterricht erst ganz neuerdings und auf Veranlassung des Ministerpräsidenten erfolgt sei. Wie es aber in bezug auf die in der Weßchener Schule angewandte körperliche Strafe in Wirklichkeit steht, hat die halbamtliche Darstellung der „Nordd. Allg. Ztg.“ vom 10. Dezember v. J. klargestellt. In dem Regierungsdorgan hieß es damals wörtlich: „Der Kreisschulinspektor fragte... am 4. Mai mündlich bei der Regierung (in Posen) an, wie sich die Lehrer (in Weßchen) diesem Widerstande der Kinder gegenüber verhalten sollten, verbot auch den Lehrern gleichzeitig, selbständig zu Züchtigungen der Kinder zu schreiten. Von der Regierung erhielt der Kreisschulinspektor die Weisung, die Kinder, welche die Aufgaben nicht lernten, nachsitzen zu lassen und soweit sie Trost

oder Widerspenstigkeit zeigten, auch körperliche Züchtigung anzuwenden... Was die Regierung dem Kreisschulinspektor am 4. Mai mündlich als Weisung gegeben hatte, ist demnach am 15. Juni in einer schriftlichen Verfügung wie folgt zum Ausdruck gebracht: Kinder sollen nicht deshalb, weil sie im deutschen Religionsunterricht nicht antworten, körperlich geüchtigt werden; diese Strafe tritt vielmehr nur ein, wenn sich mit dem passiven Ungehorsam offene Auflehnung gegen die Schulordnung verbindet.“ — Aus dieser Verfügung geht zunächst hervor, daß weder die Weßchener Lehrer noch die Posener Regierung sich durch die Rede des Ministerpräsidenten vom 13. Januar d. J. relikifiziert fühlen können. Was insbesondere die Lehrer anbelangt, so erhält aus der obigen Darstellung, daß die Verhängung körperlicher Strafen über die widerspenstigen Polentinder ihrer Initiative nicht entsprungen ist. Die polnischen Agitatoren aber, denen das Verbot körperlicher Strafen beim Religionsunterricht doch seit dem 10. Dezember v. J. bekannt ist, haben, soviel wir wissen, damit kein Aufhebens gemacht. Das erscheint auch weiter nicht wunderbar. Denn den polnischen Agitatoren kommt es nicht darauf an, die körperliche Züchtigung der Weßchener Polentinder um der Züchtigung selbst willen als Barbarei hinzustellen, sondern es kommt ihnen darauf an, die Ertheilung des Religionsunterrichts in deutscher Sprache rückgängig zu machen. In diesem Hinsicht ist nach der letzten polnischen Interpellation nicht zu zweifeln. Die Rede des Grafen Bülow vom 13. Januar und die im Namen der Staatsregierung abgegebene Erklärung des Kultusministers haben den Beweis geliefert, daß jene polnischen Bemühungen keine Aussicht auf Erfolg haben. Das ist für die Beurtheilung der im Hinblick auf die Weßchener Vorgänge erlassenen Regierungsmassnahmen die Hauptsache. Aber, so fragt man, welche Mittel stehen denn der Regierung für die Bezwingung des Trokes polnischer Schullinder zur Verfügung, wenn der passive Widerstand beim Religionsunterricht mit Prügel nicht bestraft werden soll? Daß im Weßchener Falle die Anwendung der Prügelstrafe nicht zum Ziele geführt hat, ist bekannt. Mehr Erfolg von der weiteren Anwendung der Prügelstrafe zu erwarten, erscheint deshalb gewagt, weil die Prügelstrafe an die eigentlichen Urheber der Reizung der polnischen Kinder nicht heranreicht. Die Reizung dieser Urheber aber, Eltern und Kinder zum Widerstand gegen die Ertheilung des Religionsunterrichts in deutscher Sprache anzufachen, wird in dem Maße geringer werden, je mehr jene Urheber einerseits merken, daß alle staatlichen Faktoren mit größter und unumwandelbarer Energie ihnen das Handwerk erschweren, und je stetiger andererseits die Schulbehörde sonstige Mittel der Schuldisziplin zur Anwendung bringt. Für die Schulbehörde liegt der Weg nahe, Kinder, die gegen den deutschen Religionsunterricht im passiven Widerstande verharren, so lange auf der Schule zu behalten, bis ihr Trost sich gelegt hat. Die Verpflichtung zum Schulbesuch hört in Preußen nicht absolut mit dem vierzehnten Lebensjahre auf, sondern nach der Entscheidung des Obertribunals vom 7. Februar 1867, die sich stützt auf das Allgemeine Landrecht II 12 § 46, sowie auf Absatz 2 der Kabinettsordre vom 14. Mai 1825, dauert sie bei jedem einzelnen Kinde „je nach dem Erfolge des Unterrichts“. Daß ein Kind, welches in einem deutschen Staate der Ertheilung des Unterrichts in deutscher Sprache sich widersetzt, die zur Entlassung nötige Reife nicht besitzt, ist zweifellos. Wird nach diesem Grundsatze verfahren, so dürfte es — unbedingte Konsequenz aus Seiten der Schulbehörde vorausgesetzt — mit dem polnischen Widerstande bald vorbei sein.

Abg. Lieber wird, wie am Mittwoch in der Budgetkommission mitgeteilt wurde, in den nächsten Tagen an den Arbeiten des Reichstages und besonders der Budgetkommission wieder vollen Antheil nehmen.

Die Ueberfahrt des Prinzen Heinrich nach Amerika wird auf dem Dampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ erfolgen. Am 22. dürfte der Prinz in Amerika landen. Am 24. soll die Taufe der Rennhacht des Kaisers stattfinden und zwar auf den Namen „Alice“ zu Ehren der Tochter des Präsidenten Roosevelt. — Wie aus Washington gemeldet wird, zeigt Präsident Roosevelt großes Interesse für die Vorbereitungen zu dem Empfang des Prinzen Heinrich von Preußen und hat über die Angelegenheit im gestrigen Kabinettsrath persönlich verhandelt. Wie verlautet, wird Kontradmiral Evans das Nordatlantische Geschwader, das den Prinzen auf hoher See begrüßen soll, befehligen.

Wie dem „Neueren Bureau“ aus Lindley vom 13. d. M. gemeldet wird, soll sich der Nordostlich von genannten Platz befinden. — Das Kap-Parlament wurde bis zum 4. März weiter vertagt. — Wie aus London gemeldet wird, besichtigte gestern der König 1300 Mann Gardetruppen, die sich heute nach Südafrika einschiffen. In einer Ansprache an die Mannschaften sprach der König die Hoffnung aus, daß der Krieg bald zu Ende geführt werde.

Deutschland.

Berlin, 15. Januar. Reichskanzler Graf von Bülow begab sich heute in Begleitung des Staatssekretärs Freiherrn von Nitzsch...

Berlin, 15. Januar. Die verschiedenen Nachrichten, welche den Besuch des Prinzen von Wales zum Geburtstag des Kaisers in Berlin fraglich erscheinen lassen...

Berlin, 15. Januar. Der Vorstand des Vereins Deutscher Zeitungsverleger beschloß in seiner heute unter dem Vorsitz von Dr. Max Ziemer...

Berlin, 15. Januar. Für den sozialwissenschaftlichen Studentenverein und gegen die Auflösung desselben durch den Rektor der Berliner Universität...

München, 15. Januar. Bei der Beratung des Postgesetzes in der Kammer der Abgeordneten sprachen sich alle Redner energisch für die Beibehaltung des bayerischen Postreservats aus...

Frankreich.

Paris, 15. Januar. Die Staatsämter in Paris, Lyon, Bordeaux, Marseille und anderen Städten haben strafrechtliche Untersuchungen gegen mehrere Mitglieder des Jesuitenordens...

Oesterreich.

Trautemau, 15. Januar. Bei der heutigen Eröffnung des Abgeordnetenhauses wurde der bisherige Abgeordnete Wolke...

Großbritannien.

London, 15. Januar. Wie die „Times“ aus Washington von gestern meldet, ist Whitelaw Reid zum Botschafter in besonderer Mission ernannt worden...

London, 15. Januar. Alsquith hielt gestern in Hanley eine Rede, in welcher er ausführte, es sei die Ansicht aller Engländer, ohne Unterschied der Parteilage...

London, 15. Januar. Das amtliche Blatt veröffentlicht eine Petition, welche von einer großen Anzahl hervorragender Männer der Wissenschaft...

Spanien.

Madrid, 14. Januar. Der militärische Empfang, der morgen im Palais stattfinden sollte, mußte abgefragt werden, weil das Kind der Infantin Christine...

San Sebastian, 15. Januar. Volkshäuser veranstalteten Kundgebungen, weil die Gemeindebehörden eine beliebige Volksbelästigung verboten hatten...

Türkei.

Konstantinopel, 15. Januar. Gestern hat die Pforte mit 350 000 türkischen Pfund die Rate der russischen Kriegsschuldung bezahlt...

Australien.

Melbourne, 14. Januar. Im Bundesparlament brachte der Bundesminister Barton eine Resolution ein, in welcher erklärt wird, das Haus ergreife im Hinblick auf die Abwendung eines australischen Kontingents nach Südafrika die Gelegenheit...

Die Berichte der Oberpräsidenten von Posen und Westpreußen.

Die Graf Bülow in seiner Ostmarkenrede vom Montag verlor, haben nach dem stenographischen Bericht folgenden Wortlaut, wobei bemerkt sei, daß der erstere vom 4. Januar d. J. datirt ist:

Die Gesamtbevölkerung der Provinz Posen hat sich seit der letzten Volkszählung von 1890 bis zu der von 1900 um ca. 7 1/2 v. H. vermehrt. Der Zuwachs der polnischen Bevölkerung beläuft sich dabei auf ca. 10 1/2 v. H., während die Zunahme der Deutschen nur auf ca. 3 1/2 v. H. und nach Abzug der durch die königliche Ansiedlungskommission herangezogenen deutschen Bauern sogar nur auf ca. 1 1/2 v. H. zu schätzen ist...

werths der ersteren 64 Grundstücke beträgt. Was den Rückgang des deutschen Elements, insbesondere des Mittelstandes in den Städten anlangt, so bietet einen interessanten Beitrag dafür der Wechsel im Besitze der Apotheken. Von den vor 10 Jahren vorhandenen 125 Apotheken befanden sich 98 in deutschen und 27 in polnischen Händen...

Die ökonomischen Fortschritte, welche das Polenthum in den letzten Jahren in Westpreußen gemacht hat, finden in der zunehmenden Ansammlung von Grundeigentum in polnischen Händen einen deutlichen Ausdruck...

Die Gesamtbevölkerung der Provinz Posen hat sich seit der letzten Volkszählung von 1890 bis zu der von 1900 um ca. 7 1/2 v. H. vermehrt. Der Zuwachs der polnischen Bevölkerung beläuft sich dabei auf ca. 10 1/2 v. H., während die Zunahme der Deutschen nur auf ca. 3 1/2 v. H. und nach Abzug der durch die königliche Ansiedlungskommission herangezogenen deutschen Bauern sogar nur auf ca. 1 1/2 v. H. zu schätzen ist...

evangelischer Konfession sind, werden immer zahlreicher bostottirt und dadurch schließlich zum Verlaufe ihrer Geschäfte an Polen gezwungen. Gerade die Kräfte und Geschäftskräfte haben im polnischen Leben eine gewisse Bedeutung, und es ist daher längst das Bemühen der Polen planmäßig darauf gerichtet, diese mit ihren Leuten zu besetzen...

Anmeldungen beim Standesamt der Stadt Bromberg.

Vom 11. bis 14. Januar. Aufgebote. Tischlergehilfe Drobny Zielinski, Magia Donnerberg, beide hier. Fleischer Ferdinand Glanay, Marie Gerlach, beide hier. Schmiedegeselle Ludwig Stedman, Anna Spack, beide hier...

Standesamt Bromberg (Landbezirk).

Aufgebote. Schneidermeister Gustav Glube, Fleischfelle, Joh. Otto, Gutm. Arbeiter Anton Wagner, Schlenker, Johanna Szumanska, Fleischfelle. Geburten. Arbeiter Reinhold Fröhlich, Kleinfabrikant, Martha Wulff, Wilschfelde.

Standesamt Schlicht.

Vom 5. bis 11. Januar 1902. Aufgebote. Arbeiter Peter Zakrzewski, Martha Meier. Geburten. Eigentümer Hermann Beder 1 T. Arbeiter Adolf Walter 1 S. Arbeiter Franz Hoffmann 1 S. Arbeiter Eduard Schulmann, Feysland, 1 T. Arbeiter Julius Heit 1 T. Bauunternehmer Heinrich Bittkau 1 T. Arbeiter Friedrich Braun 1 S.

Standesamt Rafel.

Vom 6. bis 13. Januar. Aufgebote. Handelsmann Jakob Hirsch, Garsnau, Rene Baruch, hier. Tischlermeister Max Krause, Mroschen, Dittke Gehhof, hier. Arbeiter Michael Orzgorze, Stanislawa Meda, beide hier. Geburten. Maria Anna Rudica, beide hier. Seilergehilfe August Ritter, Emilie Didan, beide hier. Geburten. Zimmermeister Wilhelm Zellmer 1 S. Schenkmacher Anton Smolinski 1 S. Arbeiter Michael Nowak 1 S. Schuhmachereimer August Kolbe 1 S. Eisenbahnarbeiter Wilhelm Dobritz 1 S. Arbeiter Franz Keszinski 1 S. Arbeiter Johann Kubowski 1 S. Eine uneheliche Geburt.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag, den 17. Januar, abends 4 Uhr 15 Min. Sonnabend, den 18. Januar, Frühgottesdienst 7 Uhr 30 Minuten, Hauptgottesdienst 10 Uhr, Mincha 3 Uhr. Sabbathausgang 4 Uhr 53 Minuten. Am der Hochentagen morgens 7 Uhr 30 Minuten, abends 4 Uhr 15 Minuten.

Substations-Kalender.

Vom 15. Januar 1901. — Mitgeteilt von Dr. Voigt, Berlin, Leipzigstraße 73. (Nachdruck verboten.)

Table with 7 columns: Das Grundstück gehörte bisher, Zuständiges Amtsgericht, Das Grundstück liegt in, Wird verkauft am, Größe des Grundstücks (Gektar), Grundrentenreinertrag, Schätzwert. Includes sub-section for Regierungsbezirk Bromberg with specific data for various locations like Gr. Neuborf, Laschownica, etc.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 16. Januar.

Personalien aus der Garnison. Gode, Leutnant im Pommerschen Füsilierregiment Nr. 24, aus dem Heere ausgeschieden und im 1. Seebataillon ange stellt.

Der Winter kommt nicht! Nachdem vor einigen Tagen sich ein wenig Frost eingestellt hatte, als es stürmte und schneite und der lästige Regen aufhörte, glaubte man allgemein, daß der von den Brauereien, Eisellerdestillieren, Eisbahnpächtern und Schlittschuhläufern sehnlichst erwartete Winter nunmehr endlich auch bei uns seinen Einzug halten werde. Daraus ist nun wieder nichts geworden. Noch gestern Abend stand das Thermometer etwas unter Null, dann kam Schneefall und heute haben wir wieder Regen und der Winter, der sich kaum gezeigt, ist wieder verschwunden. Die hiesige Kanalinspektion hatte für vorgestern die Eisläufer den Kanal, welcher abgelassen war, gestern in der Erwartung, daß es weiter frieren würde, wieder mit Wasser angefüllt, um Eis für die Bächter zu erlangen; daraus wird nun aber vorläufig nichts.

Der Dziranoover Schulprozeß. Nach den etwas sensationell gefärbten Mittheilungen polnischer Blätter, die kürzlich auch von uns übernommen worden sind, sollte hier am 21. Januar und in den nächsten Tagen vor der Strafammer ein Prozeß, ähnlich dem Tscherscher Schulprozeß, zur Verhandlung kommen, und es beginnt sich auch bereits die deutsche Presse für den „Fall“ zu interessieren. Nach unseren Informationen handelt es sich um eine Klage, die von der Staatsanwaltschaft gegn. den Schulinspektor Dzirano wegen Verleumdung des Kreis Schulinspektors Kempf in Warchau und des Lehrers Ruhn in Dzirano erhoben worden ist und wozu als einzige Zeugen diese beiden Herren geladen sind. Die Verhandlung findet erst am 25. Januar vor der Strafammer statt. Die Verteidigung wird Rechtsanwalt Wolinski aus Posen führen, nachdem sie von den hiesigen Rechtsanwältinnen abgelehnt worden ist.

Quartalsitzung. Gestern hat in dem Gesellschaftsraum der hiesigen Fleischer in Schrötersdorf die ordentliche Quartalsitzung der Fleischerinnung stattgefunden. Herr Obermeister Sommer eröffnete die Sitzung mit einer Begrüßungsansprache an die zahlreich erschienenen Anwesenden und schloß dieselbe mit dem Kaiserhoch. Darauf wurden fünf Vorträge, welche die Gesellenprüfung betrafen, gehalten, zu Gesellen ausgesprochen. Der Obermeister überreichte ihnen nach zu Herzen gehenden Mahnworten und Glückwünschen für ihre weitere Laufbahn im Gesellenstand die Lehrbriefe. Dann wurden mehrere junge Leute als Lehrlinge in die Lehrlingsrolle eingetragen. Der Sitzung wohnte auch der Sekretär der Handwerkskammer, Herr Budzuhn, bei, der sich über das Lehrlingswesen u. a. äußerte. Nach Schluß der Sitzung blieben die Meister noch einige Zeit in gemütlicher Unterhaltung in ihrem eigenen Heim beisammen.

Schlesener Gesangsverein. Am Mittwoch, 15. d. M., fand die statutenmäßige Generalversammlung statt. Nach dem Jahresbericht wurde der Verein am 16. Januar v. J. von 38 Mitgliedern gegründet. Im Laufe des Jahres traten dem Verein 51 neue Mitglieder bei, 11 scheideten aus, so daß am Ende des Jahres 78 Mitglieder verblieben, und zwar 62 Sänger (24 Herren, 38 Damen) und 16 Nichtsänger. Der Besuch der Uebungsstunden war durchweg ein guter. In den Vorstand wurden die Herren Paris, Holz und Hopp wieder, Fräulein Schroeder und die Herren Pischel, Jabel und Lieble neu gewählt. Der vierteljährliche Beitrag wurde vom 1. Januar cr. ab auf 1 Mark festgesetzt. Das Stiftungsfest des Vereins wird am 22. Februar durch ein größeres Wintervergügen gefeiert werden.

Freiwillige Sanitätskolonnen. In der Mittwoch Abend stattgehabten Gesamtsitzung der beiden hiesigen Sanitätskolonnen wurde Oberregierungsrath Freiherr von Lübow zum Ehrenvorsitzenden der beiden Kolonnen gewählt.

Kirchliches. In der gestrigen Sitzung der evangelischen kirchlichen Körperschaften kamen nur innere geschäftliche Angelegenheiten zur Besprechung.

Festabend im Wicherschen Saal. Der gestern Abend im Wicherschen Saal arrangirte deutsch-katholische Festabend verlief, wie die Leistungen der Aufführungen anzeigt, aufs glänzendste. Leider ließ der Besuch viel zu wünschen übrig, was wohl seinen Grund darin hat, daß nur Privat eingeladenen erfolgt waren. Eingeleitet wurde das Fest durch einige Konzertvorträge der 34er Kapelle. Die sorgfältige Auswahl der einzelnen Piesen sei besonders lobend hervorzuheben. Wagner und Gounod wechselten mit Mozart, Brahms und Bizet ab. Nach diesen musikalischen Genüssen ging die Aufführung des zweiatigen Schauspiels „Der glückliche Hund“ von starten. Das Spiel der kleinen Darsteller — es waren ohne Ausnahme Knaben und Mädchen — war durchaus gut, so daß das Publikum mit seinem Beifall nicht zurückhielt. Der nächste Theil war vorzugsweise Gesangsbeiträge gewidmet. Zeigten auch diese durchweg gute Wiedergabe, so verdienen die Sängerinnen des Hildachischen Duetts „Wo lehrt Euch singen“ und die Solistin des Schumannschen „Sonnenhymne“ besondere Anerkennung. Von wunderbarer Wirkung war ebenfalls das Streichquintett „Bimeta“ von Brunenwald. Den dritten Theil bildete das Melodrama „Heilige Weihnacht“. Auch die Aufführung dieses Wertes zeugte von vielem Fleiß, sowohl des Entwürfers wie der Darsteller. Von lieblicher Anmuth war der dritte Akt desselben, in welchem sieben kleine Mädchen und junge Damen als Blumen austraten, natürlich Weise in entsprechender Weise kostümirte. Den Schluß des Melodramas bildete ein lebendes Bild. Herr Wikar Slowinski, dem in erster Linie das Gelingen des Festes zu verdanken ist, betrug hierauf mit sämtlichen Darstellern die Bühne, dankte diesen für ihre Bemühungen, und bat sie sodann — da von einem perfekten Erfolg des Abends keine Rede sein kann, die Untertanen aber bedeutende waren — in einer Wiederholung des Festes wiederum mitzuwirken. Ein Tänzerchen mit der obligaten Kaffeepause hielt Darsteller wie Publikum noch lange Zeit zusammen.

C. Budzin, 14. Januar. Bericht über den Jahresbericht des Vereins. Im Zimmermannschen Lokale fand heute die Generalversammlung des hiesigen Gesangsvereins und Vereinskongresses statt. Nach dem Jahresbericht zählt der Verein 30 Mitglieder und 1 Ehrenmitglied. Die Einnahme betrug 279,50 Mark, die Ausgabe 161,20 Mark, davon zur Verschönerung 26,70 Mark und für die Geselligkeit 134,50 Mark. In den Vorstand wurden gewählt als Vorsitzender Bürgermeister Jaffe, als dessen Stellvertreter Hauptlehrer Süßner, Johann Lehrer Domanski, Postvorsteher Buchert, Ubramacher Hildebrandt, Kaufmannssohn Weier und Kaufmann Hildebrandt. Das nächste

Wintervergügen wird am 10. Februar im Saale von Weis Nachfolger stattfinden.

Znowvrazlaw, 12. Januar. (Landwirtschaftlicher Verein.) Dem Bericht über die letzte Sitzung ist noch nachzutragen, daß der Vorsitzende ein Schreiben des Komittees zur Errichtung eines Bismarckdenkmals in Posen zur Kenntnis brachte, worin um weitere Beiträge gebeten wird. Der Vorsitzende hat, dem Ersuchen Folge zu geben. Die Vereinsmitglieder haben bereits 761 Mark gespendet, doch wird noch eine Liste zu weiteren Zeichnungen ausgelegt werden.

Znowvrazlaw, 15. Januar. (Vortrag. Städtisches.) In der Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft sprach am Dienstag Abend in der Aula des Gymnasiums Herr Dr. Jäsche vom Provinzialmuseum vor einer großen Zuhörerschaft über das Thema: „Die Exzeption und ihre Maler.“ Lichtbilder unterstützten den Vortrag. — Kommerzienrath Göde hat sein Amt als Stadtrath niedergelegt. Er soll nun zum Stadtbauordnen und dann zum Stadtverordnetenvorsteher gewählt werden.

Wolgast, 15. Januar. (Volkshaltungsausschussabend. Festeisen. Vergnügen.) Der erste deutsche Volkshaltungsausschuss fand am Sonntag im Volkshaus Saale unter überaus großer Theilnahme statt. Kreis Schulinspektor Jäsche, der Veranstalter des Abends, begrüßte die Erschienenen durch eine Ansprache. Von den Schülern der ersten Klasse der evangelischen Schule wurden unter Leitung des Hauptlehrers Schreffler Deklamationen, sowie Gesänge vorgelesen. Sämtliche Aufführungen wurden mit stürmlichem Beifall vom Publikum entgegen genommen. Am Schluß stellte Kreis Schulinspektor Jäsche für spätere ähnliche Abende in Aussicht. — Zur Feier des Kaisergeburtstages findet am 27. d., nachmittags 2 1/2 Uhr im Hotel Beffe ein Festessen statt. Der Preis des Gedekts ohne Wein beträgt 3 Mark. — Das von dem deutschen Männergesangsverein kürzlich veranstaltete Vergnügen im Volkshaus Saale war zahlreich besucht, und die Gesänge und Einzelvorträge wurden sehr geschmackvoll zu Gehör gebracht. Große Heiterkeit erregte der Singsatz „Heimlich verlobt.“ Zum Schluß wurde getanzt.

Trübsiegel, 14. Januar. (Erschossen.) Dieser Tage sollte bei dem Eigentümer Eduard Niemer in Gyarne wegen eines Prozeßes ein Lokaltermin abgehalten werden. In demselben Augenblick aber, als die Gerichtskommission das Geßbüß betrat, erschoss er sich mit einem bereit gehaltenen Revolver. Die Juroren, einen Meiseldienst zu haben und verhaftet zu werden, hat ihn in den Tod getrieben.

Gesetz, 14. Januar. (Wüste Folgen einer Kartenpartie.) Nach einer mit Karten spielen in Gerszt gebachten Nacht kam der Besitzer Kasimira aus Vergleiten am Sonntag früh zu Hause an und ließ seinen Leier über den Verlust (man ist nicht von 150 Mark) an seiner Ehefrau aus. Der Streit führte dahin, daß P. das Jagdgewehr von der Wand riß und zwei Schüsse auf seine Ehefrau abgab. Glücklicherweise wurde das Ziel verfehlt und die Bedauernswürthe entkam; nur notdürftig bedeckt, ließ sie zu ihren Eltern in benachbarten Ortschaft Lubna. Von dort wurde der hiesige Gendarm Herr Peteri ent benachrichtigt. Als er zu P. kam, stürzte sich Kasimira, dessen Bruder und Schwester, sowie auch die Mutter auf ihn, und nur sein energisches Eingreifen verhinderte weiteres Unglück. (Bes.)

Bunte Chronik.

Von einem Schüler, der seinen Lehrer beehren will, wird aus einem Dorfe in der Lüneburger Heide geschrieben: Vor einigen Tagen erschien dort der Schulinspektor. Der Herr Lehrer gab gerade Unterricht im Rechnen. Der Schulinspektor hörte eine Zeit lang den Fragen und Antworten zu, nahm sodann ein Stück Kreide, stellte sich vor die Tafel und fragte einen kleinen schätzhaarigen Burschen, ob er ihm wohl eine zweifelhafte Zahl nennen könne. Der Junge nannte die Zahl 86 und der Schulinspektor schrieb, die Zahl umstellend, 68 an die Tafel. „So, nun nenne mir noch einmal eine zweifelhafte Zahl.“ Prompt antwortete der Junge 37 und der Schulinspektor schrieb 73. „Weißt Du noch eine solche Zahl?“ „Jawohl“, antwortete grinsend der kleine Bubenengel, „44“, und indem der Schulinspektor sich der Tafel zuneigte, rief Fribe — so hieß der schätzhaarige Bursch: „So, Du olle Döskopp, nun schreibe das ob noch falsch!“

Ueber das Testament des bekannten Friedensstifters, des Staatsrathes Joh. Bloch in Warschau machen russische Blätter folgende Mittheilungen: Bloch hinterließ 300 000 Rubel zur Gründung einer neuen Kinderwohlthätigkeitsanstalt, 70 000 Rubel für eine besondere Anstalt bei der Warschauer Wohlthätigkeitsgesellschaft, 10 000 Rubel zum Besten der Warschauer Kaufmannschaft, 30 000 Rubel zur Einrichtung von Stipendien für Katholiken, Protestanten und Juden, welche am Warschauer Polytechnikum studiren, 10 000 Rubel zum Besten eines Hospitals und 50 000 Rubel zur Förderung der Friedenspropaganda. Die Nachrichten, daß das von dem Verstorbenen begründete Bankhaus in Warschau eingehen werde, entbehrt der Begründung.

Die Kosten der sibirischen Bahn wurden bei Beginn des Baues auf 350 Millionen Rubel geschätzt. Indessen wurde diese Summe sehr beträchtlich überschritten, da schon vor mehr als 12 Monaten die Differenz zwischen den geschätzten und den wirklichen Kosten sich auf über 430 Millionen belief; d. h. die Bahn hat bereits vor 12 Monaten nicht weniger als 780 Millionen Rubel gekostet. Bevor die Bahn in eigenem definitiven Betrieb sein kann, kann man die Gesamtkosten auf über eine Milliarde Rubel schätzen, nahezu den dreifachen Betrag, der beim Beginn des Bahnbaues vor wenig mehr als einem Jahrzehnt vorgesehen wurde.

Ein hundert Jahre währender Prozeß. Ein Prozeß, der vor einem Jahrhundert gegen den preußischen Fiskus angestrengt wurde, ist dieser Tage in Warschau zu Ende gegangen. Der Bischof von Wloclawek, Lewinski, war Befehlshaber des Vorwerks Kreuzynka und großer Waldungen, Jaroszewizna, genannt. Als Wloclawek 1795 zu Preußen kam, fielen alle Reichthümer dem preußischen Staat zu. So auch das Gut Brzezno, an welches Jaroszewizna grenzte. Als der preußische Fiskus diesen Privatbesitz des Bischofs an sich nahm, verklagte ihn Bischof Lewinski vor dem südbreussischen Gericht in Posen. Der Prozeß zog sich hundert Jahre lang hin, bald schien es, als ob die eine Partei gewänne, bald war die andere im Vorteil. Bischof Lewinski war inzwischen gestorben. Es dauerte lange, ehe seine Erben sich legitimiren konnten. Die politischen Verhältnisse änderten sich mehrmals, bis jetzt endlich nach der „Pöln. Volksztg.“ der Prozeß zu gunsten der Erben, dreier Verwandter des Bischofs, entschieden wurde, und zwar vor dem Warschauer Ziviltribunal.

Letzte Nachrichten.

Drachmeldungen.

Berlin, 16. Januar. Ein Arbeiter, der in der Potsdamerstraße mit dem Ausbessern des Asphaltbesichtig war, wurde von einem Straßenbahnwagen überfahren, wobei er auf den eben aufgetragenen heißen Theer zu liegen kam. Mit schweren Verletzungen wurde der Verunglückte nach dem Krankenhaus geschafft.

Görlitz, 16. Januar. (Privat.) Bei den heutigen Stadtverordnetenwahlen der 3. Abtheilung erhielten die Parteien der Rechten 5, die vereinigten Freisinnigen und Katholiken 3 Mandate.

Kassel, 16. Januar. Die Verhandlung gegen die Aufsichtsräthe der Treberbrünnungs-Gesellschaft ist nach dem heute veröffentlichten Beschluß des Landgerichts vor die Strafkammer verwiesen und auf den 3. Februar Termin anberaumt. Ueber 100 Zeugen und 15 Sachverständige sind geladen. Die Verhandlung wird voraussichtlich 3 Tage dauern.

Hamburg, 16. Januar. Das Landgericht hat kostenpflichtig die Klagen der Werftarbeiter gegen Blohm u. Bosh, sowie die Hamburg-Amerika-Linie wegen angeblicher ungerechter Auspöschung der Werftarbeiter während des Ausstehens 1900 abgewiesen.

Kiel, 16. Januar. (Berliner Tageblatt.) Die Strafkammer verurtheilte den Arzt Dr. Jach wegen Zweikampfes mit Dr. Niesenthal zu 3 Monaten Gefängnis.

Paris, 16. Januar. (Habasmeldung.) Das von den Blättern verzeichnete Gerücht, in Nizza sei ein Deutscher wegen Spionage verhaftet worden, ist unbegründet.

Brüg, 16. Januar. Die Bergungsarbeiten im „Jupitertschacht“ waren auch gestern unmöglich, da der Schacht bis Abend nicht wasserfrei und daher unzugänglich war.

Brüg, 16. Januar. Man hegt jetzt keinen Zweifel mehr, daß die im „Jupitertschacht“ eingeschlossenen Bergleute ums Leben gekommen sind. Die Zahl derselben beträgt 44, wovon 31 verheiratet sind. Der Statthalter von Böhmen ist hier eingetroffen und hat an die Beamten eine Ansprache gerichtet, in welcher er im Namen der Regierung deren wärmste Theilnahme ausdrückte, die Vornahme einer strengen Untersuchung und Hülfsmäßregeln in Aussicht stellte. Die Bergbehörde möge die bei diesem überaus traurigen Vorfall gemachten Erfahrungen verwerthen, um ähnliche Katastrophen zu verhindern.

Bretoria, 16. Januar. In mehreren Flüchtlingslagern wurden kirchlich von Burghers Verammlungen abgehalten, in denen Beschlossene gefast wurden, welche sich gegen die nutzlose Fortsetzung des Kampfes von Delarey und anderer Führer aussprachen. Ferner wurde ein Antrag angenommen, betreffend die Bildung einer neuen Abtheilung von Nationalhüben.

Dryburg, 16. Januar. Eine Burenabtheilung überschritt die Eisenbahnlinie westlich von hier am 11. Januar und brach die Schienen in der Gegend von Maritz Auni auf. Zwischen Lokpats-Hüben und einem unter Fouché stehenden Kommando soll es am selben Tage zum Gefecht gekommen sein. Ein Sonderzug, welcher zu Hüffe kam, richtete das Feuer mit Maxim-Geschützen auf die Buren. Der Verkehr auf dieser Linie ist wieder hergestellt.

Paris, 16. Januar. Das von nationalitischen Seite verbreitete Gerücht, der Vorkämpfer Constans in Konstantinopel werde demnächst zurücktreten, um wieder in die innere Politik einzutreten, wird für durchaus unbegründet erklärt.

Shanghai, 16. Januar. (Neuermeldung.) Man nimmt an, daß die chinesischen Soldaten, welche im Tontschuan auf den englischen Dampfer „Mamiriv“ gefesselt haben, bei einer Schießübung begriffen waren und daß der verwundete englische Geistliche des Kriegsschiffs „Glorv“ durch ein verirrtes Geschöß getroffen wurde.

New-York, 16. Januar. Die Direktoren der New-Yorker Centralbahn beschloßen, vorbehaltlich der Zustimmung der Aktionäre eine Erhöhung des Aktienkapitals von 115 auf 150 Millionen Dollars.

New-York, 16. Januar. (Neuermeldung.) Der Maire hat angekündigt, daß er ein aus hervorragenden Bürgern bestehendes Komitee einsetzen werde, welches den Prinzen Heinrich von Preußen bei seiner Landung feierlich begrüßen und daß ein besonderer Paer für die Landung reservirt werden soll.

Thorn, 16. Januar. (Privattelegramm.) Wegen starken Grundeisens hat der Trajekt-dampfer seine Fahrten eingestellt. Der Verkehr zwischen den Bahnhöfen wird durch Pendelzüge vermittelt.

Nachn, 16. Januar. (Privattelegramm.) In einem Hause der Füllstraße schob der hiesige Wirth Josef Gregorius ohne jede Veranlassung seinen Bruder Matthias Gregorius, der ihn mit dem Wirth Brings besuchte, in die Brust und verletzte ihn schwer. Hierauf schob er auf Brings, ohne jedoch zu treffen, und tödtete alsdann sich selbst mit einem Schuß durch die Schläfe.

„Henneberg - Seide“ Schließt nicht! Geht nicht wie Watte auseinander! — in schwarz, weiß u. farbig für Blousen u. Roben von 95 Pf. bis 11.85 p. M. Absolut kein Zoll zu zahlen! da die portofreie Zustellung der Stoffe durch meine Seidenfabrik auf deutschem Grenzgebiet erfolgt. — Nur echt, wenn direkt von mir bezogen! Muster umgehend. G. Henneberg, Seidenfabrikant (R. u. R. Hofliefer.). Zürich.

An der wirtschaftlichen Entwicklung der letzten Decennien haben zweifellos zwei Faktoren in hervorragender Weise mitgewirkt: die Bevölkerungszunahme und die durch die zahlreichen Neuentdeckungen und die nachfolgende Entfaltung des Bergbaues. Eine interessante Studie über die Merkmale im Allgemeinen und die Zeitungsreklame im Besonderen finden wir als Vorwort zum Zeitungs-Katalog, welchen die bekannte Annoncen-Expeditio G. L. Danbe & Co., Frankfurt a. M., Kaiserstr. 8, 10 und 10a auch für das Jahr 1902 herausgegeben hat. Ueber den neuen Zeitungskatalog können wir berichten, daß durch seine Herausgabe die Herren G. L. Danbe & Co. wiederum weitere Kreise des interessirten Publikums eine gediegene und werthvolle Handhabe liefern. Der neue Zeitungskatalog der Firma G. L. Danbe & Co. kann daher jedem Interessenten als höchstwerthvoller Berater angelegentlich empfohlen werden. Ohne Zweifel ist er geeignet, dem fast 40jährigen Kenner, welches diese bekannte Firma in allen Schichten der Bevölkerung mit Recht genießt, Ehre einzulocken.

Lungenkranke sind auf dem Wege zur Besserung, wenn ihre Kräfte zunehmen, was am schnellsten erzielt wird durch TROPON. Gebrauchs-Anweisung im Packet. Preis Mk. 0,60, 1,40, 2,70 per Packet.

Table with 5 columns: Regel zu, Wasserhöhe, Tag, Meter, and other metrics. It lists various water levels and measurements for different locations like Weichsel, Warchau, and others.

Handelsnachrichten. Bromberg, 16. Januar. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 174 bis 180 Mark, abfallende blaue Qualität unter Notiz, feinste über Notiz. Roggen, gesunde Qualität 150 — 154 Mark — Gerste nach Qualität 120 — 125 Mark, gute Brauwaare 126 — 131 Mark — Erbsen Futterwaare 135 — 145 Mark, Kochwaare 180 bis 185 Mark — Sater 140 bis 145 Mark, feinstes über Notiz. Königsberg, 15. Januar. Weizen unverändert, hochbunter — Mark, bunter 742 Gr. 170 Mark, 770 Gr. Sommer 175 Mark, rother 717 Gr. 168 Mark — Roggen unverändert, inländischer gehandelt per 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 Mark, über 738 Gr. mit 1/2 Mark, per Tonne zu reguliren, 140,25, franco Waggon 141, vom Boden 138,50 Mark, russ. geh. jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1/2 Mark, per Tonne zu reguliren, — Mark, per Tonne — Gerste große 127 Mark, — Sater ruhig, inländischer 144, 146, 147, 148, 148,50, 150, fein 150,50 Mark, — Erbsen weiße 150, 155 Mark, Bohnen — Mark, — Wicken 176,50 Mark — Better: Schone. — Wind: NWB. — Thermometer: — 1 Grad Nannur.

Verkaufspreise der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 18. Dezbr. 1901. Table with columns for different types of flour and their prices per 100 lbs and per 50 lbs.

Table with 4 columns: Grain type, Price per 100 lbs, Price per 50 lbs, and other metrics. Lists various types of flour like Weizengries, Roggenmehl, etc.

Börsen-Depeschen. (Nachdruck verboten.) Berlin, 16. Januar, ankommen 1 Uhr 15 Min. Kurs vom 15. 16. Kurs vom 15. 16. Amtliche Notiz, Deutsche Bank, Döcker, Kredit, Lombarden, Tendenz: fest. Magdeburg, 16. Januar, ankommen 1 Uhr 15 Min. 15. 16. Kornzucker von 92% Rend., Kornzucker 89% Rend., Kornzucker 76% Rend., Tendenz: fest. Feine Brotraffinade, Gemahlene Raffinade u. Fein Gemahlene Melis 1 mit Fein.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in
Minutendorf
belegene, im Grundbuche von
Minutendorf Blatt 9 zur
Zeit der Eintragung des Ver-
steigerungsvermerkes auf den
Namen des Hermann Maack
Ier und seiner güttergemeinschaft-
lichen Ehefrau Veriha geb.
Förster eingetragen.

Grundstück
am 8. April 1902,
vormittags 9 Uhr
durch das unterzeichnete Gericht —
an der Gerichtsstelle — Friedrich-
straße 17 — Zimmer Nr. 9a ver-
steigert werden.
Das Grundstück, Rätnerstelle
Nr. 9 besteht aus Wohnhaus
nebst Scheune, Stallung, Holz-
raum, Hausgarten und Ackerland,
es umfasst einen Flächeninhalt
von 3,71,30 ha und ist mit
7,97 Tstl. Reinertrag zur Grund-
steuer, mit 24 Mark Nutzungswert
zur Gebäudesteuer veranlagt.
(Grundsteuerrolle Nr. 11).
Der Versteigerungsvermerk ist
am 4. Juli 1901 in das Grund-
buch eingetragen.

Zuwaszahn, 11. Januar 1902.
Königliches Amtsgericht.

Oberförsterei Argenuau.
Am 23. Januar 1902, vor-
mittags 9 Uhr, werden in Pfeiler's
Gasthof zu Argenuau folgende
Lieferhölder versteigert:
Bauholz aus dem Trock-
stich von Unterwalde und
Bärenberg, Brennholz, See-
dorf, Unterwalde, Kun-
tel und Bärenberg. (99)

Bekanntmachung.
Die auf dem Scheidenstande in
der Nähe des Bahnhofs stehenden
50 starken Bappeln,
zu Kuchholz geeignet, sollen auf
dem Stamme meistbietend gegen
Barzahlung verkauft werden.
Hierzu steht ein Termin auf
Montag, 3. Februar 1902,
vormittags 10 Uhr,
an Ort u. Stelle an, zu welchem
Kauflustige eingeladen werden.
Die Bedingungen werden im
Verkaufstermine bekannt gemacht.
Zinn, den 14. Januar 1902.

Der Vorstand
der Schühengilde.

**Marienburg
Geldlotterie**
Hauptgewinne:
60 000, 50 000, 40 000,
30 000, 20 000, 10 000 M.
Im ganzen 8840 Gewinne mit
355 000 M.
Baargeld ohne Abzug.
Ziehung schon 7.—8. Februar.
Originallose à 3 M.
mit Gewinnliste u. Porto 3,30 M.
empfiehlt und ver-
sendet auch gegen Nachnahme
L. Jarchow, Wilhelmstr. 20
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**12 Gas-
Glühstrümpfe,**
höchste Leuchtkraft, lange Brenndauer
nur 2,50 Mk.
Papierhandl. Bahnhofstr. 75.

Roggenstroh und Backstroh
pro Zentner 2,75 Mk., solange
Vorräte reichen, empfiehlt
Spagat & Co.
Ferienmacher Nr. 52.

Hochfeine Kanariensänger
m. d. edelst. Gesangsart,
versendet streng reell geg.
Nach u. Garant. d. Wert-
u. gesund. Ankunft zu 8, 10,
12, 15, 20-30 Mk. auf 8 täg.
Probeweise, Kräftige, gesunde
Zuchtweibchen,
Stück 2 M., Preisliste gratis.
Brühl's Kanarienzucht, Kötzschenbroda.

Bei Blasenleiden
und ähnlichen Krankheiten
(Ausküß)
sind **Santalin-Kapseln**
Bestandteile: Ol. santali. ost-
ind. 12,0. Extract. cubebae. 2,0.
Extract. herniar. 3,0. Salol 3,0.
M. f. caps. No. 50
das beste und bewährteste Mittel,
Erfolg überaus rasch, das ohne
Befürchtung angewendet wird.
Man verlange stets Santalin-
Kapseln aus der Krebs-Apo-
thek, Wien, und welche alles
angeblich Bessere streng zurück.
Preis 3 Mark. Bei Vereini-
gung von 3/4 Mark franco
eingeschrieben. Discreter Ver-
sandt. — Haupt-Depot: Krebs-
Apothek, Wien, I., Soher
Markt 8. Depot für Bromberg:
Abler-Apothek, O. Kupferdecker

Geschäftsauflösung.
Wegen Todesfall des Juwelier Ad. Hoehnel,
Friedrichstraße 1, wird das
reichhaltige Lager in Gold- und Silberwaaren
zu äußerst billigen Preisen ausverkauft.
Hervorragende Gelegenheit zur Erwerbung von Pracht-
stücken, geeignet zu Jubiläums- und Hochzeitgeschenken.
Tranvinge, Reparaturen werden angefertigt.
4 vorzügliche Pianinos zu jedem annehmbaren Preise.

Klaviere stimmt tabell. u. repara-
riert dauerhaft Franz
Kroll, Orgel, Piano-
fortebauer, Danzigerstr. 38.
Bettfedern m. lauber ger.
u. auf Wunsch
abgeholt. Geschw. Albrecht,
71 Kaiserstr. 7 neben der Post.
Lang, Pech u. Bad-Stroh,
Häfel, eigene Schneiderei, von
bestem Stroh, u. andere Futter-
mittel u. Brennstoffen
off. Fr. Wilke, Schlessenau 104

Weltkarte der Hamburg-Amerika Linie
verfügt über 268 Schiffe darunter
134 große Ozeandampfer mit einem Gesamt-
Räuminhalt von 668.000 Registertonnen
ihre Schiffsverbindungen umspannen den ganzen Erdball.

Nähere Auskunft erteilt
die Hamburg-Amerika Linie, Abteilung Personenverkehr, Hamburg, Dovenst. 18-21,
sowie deren Vertreter,
In Bromberg: **W. Herbert, Cichorienstr. 8** (215)

Oehmig-Weidlich, von C.H. Oehmig-Weidlich
Zeit
Seifen- und Parfümerie-Fabrik.
Vorzügliche durch sparsamen Verbrauch
sich auszeichnende Waschseife.
Große Ersparnis an Zeit und Arbeit.
Giebt der Wäsche selbst einen
angenehmen aromatischen Geruch.
Auch als Toilette-Seife zu empfehlen.
Warnung vor Nachahmungen.
Da minderwertige Nachahmungen im
Handel vorkommen, beachte man genau, daß jedes
"echte" Stück meine volle Firma trägt!
Verkauf in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund.
(3 und 6 Pf.-Packete mit Gratbeilage eines Stückes feiner
Toiletteseife), sowie in einzelnen Stückchen.
Verkaufsstellen durch Plakate (wie obige Abbildung) kenntlich.
Käuflich in Bromberg, Crone, Prinzenthal, Schlessenau und Schulz in allen Colonial-
waren-, Droguen- u. Seifenhandlungen. (86)
Vertreter: **Emil Lincke, Agenturen und Commission, Bromberg.**

Gothische Möbel.
Strenge Reclität. Möbel-Ausstattungs-Magazin. Garantie 5 Jahre.
Societät Berliner Möbel-Tischler Ad. Tilzer.
Empfehlenswerte erst. Bezugsquelle für alle Wohnungseinrichtungen u. Möbelergänzungen.
Stets große Auswahl in Buffets, Polstermöbeln
in den neuesten Façons mit einfachen, sowie überraschend schönen Bezügen.
Kleiner aller Kunstmöbel. Berlin SW., Jerusalemkirchstr. 3. Volkermöbel, Dekorationen.
Holländische u. Friesische Möbel nach alten Originalen.

**Die beste * *
Düngung**
für Blumen u. Pflanzen im
Zimmer und im Freien ist
„Kunnes Blumendünger“.
Packete für 10 u. 25 Pf. z. haben bei
Jul. Ross,
Kunst- und Handelsgärtner.

Miethsverträge
empfiehlt
Gruenauersche Buchdruckerei
Otto Grunwald.

Neuer Motor „Benz“
für Gas, Benzin u. Benzol von 1/2 Pferdekraften.
Höchste Auszeichnungen. Geprüft 1882.
Generator-Gasmotor „Benz“
von 4 Pferdekraften an.
Betriebskosten per HP. u. Std. 3 Pfg.
bei gr. Anlag. bed. billiger.
Bereits 5400 Motore mit
27 000 HP. abgeliefert.
Im eigst. Inter. verl. m. Prosp.
Benz & Cie., Rheinsche Gasmotoren-Fabrik A.-G.
Mannheim (Baden). (246)

Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden
(offenen Füßen, eiternden Wunden etc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel**, bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungstee (Preis comp. Mk. 2.50)
vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anreizungsschreiben laufen fort-
während ein. Das Universal-Heilmittel, präpariert mit 4 goldenen Medaillen, ist **Recht**
nur allein zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen (Niederb.)**
Sells Universal-Heilmittel, Gaze und Blutreinigungstee sind überall gefast.

Das schönste Eheglück
zerstört der Hausputz,
wenn der Mann ihn zu
sehen kriegt. Darum
sollten alle Hausfrauen
Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem Schwan
nehmen. Das reinigt so schnell u. gründlich, dass
alles blank und trocken ist, wenn der Mann nach
Hause kommt!
Man verlange es überall!

Schönheit des Antlitzes
wird am sichersten erreicht und gepflegt durch
Leichner's
Fettpuder
Leichner's Hermelinpuder u. Aspasiapuder.
Diese berühmten Gesichtspuder werden in den höchsten Damenkreisen und von
den ersten Künstlerinnen mit Vorliebe angewendet; sie geben dem Teint ein
rosiges, jugendliches, blühendes Aussehen und es ist nicht zu sehen, dass
man gepudert ist. Nur in geschlossenen Dosen in der **Fabrik, Berlin,**
Schützstrasse 31 und in allen Parfümerien. (21)
L. Leichner, Berlin, Lief. d. königl. Theater.
Vizepräsident der Preisrichter auf der Pariser Weltausstellung 1900.

zu haben bei
Leichner's Fettpuder etc. Hedwig Kaffler,
Danzigerstrasse 22.
Beste Vollmilch
liefert frei Haus 123
Dom. Hoheneiche
bei Jägerhof.
f. Adler-Butter, à Bfd. 1.20 Mk.
f. Süßrahm-Café-Butter, à 1.15 Mk.
empfiehlt [123] Ed. Cont.
Billiges kräftiges Mittag
à 40 Pf. Friedrichsplatz 21, I.

**Stollwerck's
Adler-Cacao**
wohlschmeckend.
Garantirt rein. * Schnell-löslich.
Dosen 1/3 1/4 1/5 Ko.
Mk. 2.40, 1.25, 0.65.
Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.

Meiner verehrlichen Kundschaft
empfehle ich die rühmlichst bekannten
KNORR'S Fabrikate
z. B.:
Knorr's Hafermehl beste Kindernahrung.
Knorr's Erbsenwurst für delicate Erbsenwurstsuppen.
Knorr's Suppentafeln nur mit Wasser zubereiten
Knorr's Paniruchel.
J. Bachinski. (260)

J. L. REX
Berlin W. 8,
Leipziger Strasse 22.
Rex'sche Souchongs,
hochfein, 1/2 Kilo ... M. 6.—
extra fein, 1/2 Kilo ... M. 4.—
sehr fein, kräftig, 1/2 Kilo M. 3.—
recht fein, 1/2 Kilo ... M. 2.40
**Rex'sche
Pecco-Melangen**
hochfein, 1/2 Kilo ... M. 6.—
extrafein, 1/2 Kilo ... M. 4.—
sehr fein, 1/2 Kilo ... M. 3.—
**Rex'sche
Indische u. chinesische
Mischungen**
hochfein, recht kräftig,
1/2 Kilo ... M. 6.—
extrafein, voll und kräftig,
1/2 Kilo ... M. 4.—
sehr fein, voller Geschmack,
1/2 Kilo ... M. 3.—
Theogrus
1/2 Kilo M. 3.—, M. 2.40, M. 2.—
in den meisten besseren Colonialwaaren- und Drogen-
handlungen zu haben.

**Das größte
Brot**
liefert durch Verkaufswagen
und durch Platate gefenn-
zeichnete Verkaufsstellen
Dampfbäckerei
4-5. Gammstraße 4-5.

Wer hustet
gebrauche (81)
Carl Schmidt's
Knörlich-Drüßthee
Stark à 50 Pfg., sowie
Carl Schmidt's
Arnicabrusbonbons
Beutel à 30 u. 50 Pfg. bei Carl
Grosse Nachf., Carl Schmidt,
Crone u. g.: Paul Seyffert, Schneide-
mühl: P. Dreier, W. Rosengarten.

**Haarmann Edelwürze
VANILLIN**
Zum Backen u. Kochen
mit Zucker fein verrieben,
in den seit 25 Jahren be-
kannten Päckchen zum
Hausgebrauch.
1 Päckch. 20 Pfg., 5 Päckch.
75 Pfg. Koch- und back-
recepte, verfasst von
Lina Morgenstern, gratis.
D. R. G. M.

Neu! Kugel-Vanille
in Kugeln, dosirt, dass eine
Kugel 1 Tasse Thee, Milch,
Kaffee, Cacao auf's feinste
vanillirt, wodurch deren Wohl-
geschmack überraschend ge-
hoben wird.
Beutel mit 15 Kugeln 10 Pfg.
Bestreuzucker
zum Bestreuen des Gebäcks an
Stelle von Vanille-Zucker, in
Beuteln à 10 Pfg.
Alle diese Packungen echt u.
unter Garantie des Original-
productes der Erfinder des
Vanillin, wenn mit Namen
Haarmann & Reimer
versehen.

Haarmann's Vanillin ist
absolut frei von den
schädlichen u. nerven-
aufregenden Bestand-
theilen, die in der Van-
ille enthalten sein
können, dabei wohl-
schmeckender u. unend-
lich viel billiger als
Vanille-Schoten.
Generalvertreter:
Max Eib in Dresden.
Zu haben in Bromberg bei:
Emil Boettger,
Emil Chaskel,
Johannes Creutz,
Wilhelm Heyde mann,
Dr. Aurel Kratz | Wollmarkt 3,
Vict.-Drogerie | Rinkauerstr. 1,
Emil Mazur,
Carl Schmidt,
Carl Wenzel. (259)

Garantirt **Südweine**
reine **Malaga, Madeira,
Sherry, Portwein**
in Flaschen 120
offert zu Originalpreisen
Paul Lotz, Bromberg,
Danzigerstrasse 38,
Mittel- u. Schleinitzstr.-Ecke

+ Magerkeit. +
Schöne volle Körperformen durch
unser Dient. Kraftpulver. Preis
gefördert gold. Medaille Paris
1900 u. Hamburg 1901 in
6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme.
Streng reell, kein Schwindel.
Viele Dankschreiben. Preis
Karton mit Gebrauchsanweisung
2 Mk. Postanweisung oder Nach-
nahme egl. Porto. (96)
Hygienisches Institut
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 89, Königsgraben 69.
Gabe einen Bosten gutes
Bierke, sowie guter Anheben
abgegeben (272)
G. Lechnitz, Schönhausen.
Hierzu eine Beilage.

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhause.

5. Sitzung vom 15. Januar, 11 Uhr. Am Ministerium: Studt u. a. Die Besprechung der Interpellationen Hohrecht (nationalliberal) und Dr. von Jajdzewski (Pole) betreffend die Polenpolitik der Regierung und den Religionsunterricht polnischer Kinder wird fortgesetzt.

Abg. K i n d l e r (Freisinnige Volkspartei): Die Vorgänge im Auslande anlässlich des Breschener Prozesses mahnen uns, die Kaltblütigkeit und Ruhe zu bewahren, die den Bürgern eines großen Staates ziemt. Ich bin überzeugt, die meisten Polen bei uns misbilligen gleichfalls diese Vorkommnisse im Auslande, an denen nur die Uebertriebungen mancher polnischer Gehblätler Schuld sind.

Abg. v o n S t a u d i (konservativ): Die Ausführungen des Redneres kann ich nur bedauern. Hoffentlich werden ihm die Deutschen im Osten darauf die Antwort geben. Gegenüber dem geschlossenen Auftreten der Polen sind die Ausführungen des Redneres im höchsten Grade betrübend. In meiner Jugendzeit noch waren Polen und Deutsche die besten Freunde.

Abg. S c h r e m p f (konservativ): Aus der Schilderung des Redneres geht hervor, daß im Westen die Verhältnisse jetzt genau so liegen wie im Osten. Gegen die Religion der Polen wollen wir nicht vorgehen; dazu sieht sich die Religion viel zu hoch. Es handelt sich um einen Kampfsatz, um einen Kampf des Slawentums gegen das Deutschtum.

Abg. G ö r d e l e r (freikonservativ): Aus der Schilderung des Redneres geht hervor, daß im Westen die Verhältnisse jetzt genau so liegen wie im Osten. Gegen die Religion der Polen wollen wir nicht vorgehen; dazu sieht sich die Religion viel zu hoch.

ist. So ist eine Aenderung des Vereinsgesetzes in dem Sinne notwendig, daß in öffentlichen Versammlungen, in denen politische Dinge verhandelt werden, nur deutsch gesprochen werden darf. Polizeiverordnungen reichen hier nicht aus, denn über ihnen schwebt stets das Samolleschwert des Oberverwaltungsgerichts.

Minister S c h ö n f e l d t: Die Verfügung des Landgerichtspräsidenten betr. die Führung eines Nebenprotokolls in polnischer Sprache ist im Gesetz begründet. Ich kann nicht meine Hand dazu bieten, diese gesetzliche Bestimmung außer acht zu lassen.

Abg. S c h r ö d e r (Pole): Wir verlangen, daß das Naturrecht des Elternhauses nicht den Polen gegenüber durch staatliche Maßnahmen durchbrochen wird. Was kann man uns vorwerfen? Haben wir unsere Pflichten als preussische Staatsbürger nicht erfüllt, haben wir nicht für den preussischen Staat auch unser Gut und Blut hingegeben?

Minister S t u d t: Der Abgeordnete K i n d l e r schlägt vor, die Polen dadurch zu verfühnen, daß man polnischen Unterricht in den Volksschulen einführt. Dies Rezept ist in den 50er Jahren angewandt, hat aber völlig versagt.

Abg. S c h r ö d e r (Pole): Wir verlangen, daß das Naturrecht des Elternhauses nicht den Polen gegenüber durch staatliche Maßnahmen durchbrochen wird. Was kann man uns vorwerfen?

die deutsche Sprache dem Religionsunterricht zu grunde gelegt wird, hat sich diese Maßregel gut bewährt; und sollten sich wirklich Klagen im Religionsunterricht zeigen, so ist ja die Kirche jederzeit in der Lage, während der Vorbereitung zur Kommunion Remedur einzutreten zu lassen, und sie macht davon ausgiebigen Gebrauch.

Abg. G e i s l e r (Zentrum): Die Thatsache, daß die Lehrer im Osten für besondere Unterrichtsfolge im Deutschen Gratifikationen erlangen, ist, so wenig ich die gute Absicht der Einrichtung verkenne, leider geeignet, die Lehrer zu einem allzu schneidigen und scharfen Vorgehen anzuspornen.

Abg. P e l t a s o n (nationalliberal): Meine Freunde haben es natürlich durchaus gebilligt, daß die Regierung gegen die Einmischung der galizischen Polen in innere preussische Angelegenheiten mit Entschiedenheit eingeschritten ist, wir können uns auch den Ausführungen des Ministerpräsidenten über die weiterhin zu beobachtende Politik zur Stärkung des Deutschtums im Osten voll anschließen.

Abg. S c h r ö d e r (Pole): Wir verlangen, daß das Naturrecht des Elternhauses nicht den Polen gegenüber durch staatliche Maßnahmen durchbrochen wird. Was kann man uns vorwerfen?

Abg. S c h r ö d e r (Pole): Wir verlangen, daß das Naturrecht des Elternhauses nicht den Polen gegenüber durch staatliche Maßnahmen durchbrochen wird. Was kann man uns vorwerfen?

denen auf Grund des Gesetzes vom 1. Juli 1899 die jährliche Beihilfe von 120 Mark bewilligt ist, auch gegenwärtig wieder mangels finanzieller Mittel die Auszahlung verweigert wird?

Abg. Dr. A r e n d t (Reichspartei) begründet die Interpellation und weist darauf hin, daß Invaliden, denen die Zulage schon 1898 zugewilligt sei, sie mangels finanzieller Mittel heute noch nicht bekommen hätten.

Abg. G e i s l e r (Zentrum): Die Thatsache, daß die Lehrer im Osten für besondere Unterrichtsfolge im Deutschen Gratifikationen erlangen, ist, so wenig ich die gute Absicht der Einrichtung verkenne, leider geeignet, die Lehrer zu einem allzu schneidigen und scharfen Vorgehen anzuspornen.

Abg. P e l t a s o n (nationalliberal): Meine Freunde haben es natürlich durchaus gebilligt, daß die Regierung gegen die Einmischung der galizischen Polen in innere preussische Angelegenheiten mit Entschiedenheit eingeschritten ist, wir können uns auch den Ausführungen des Ministerpräsidenten über die weiterhin zu beobachtende Politik zur Stärkung des Deutschtums im Osten voll anschließen.

Abg. S c h r ö d e r (Pole): Wir verlangen, daß das Naturrecht des Elternhauses nicht den Polen gegenüber durch staatliche Maßnahmen durchbrochen wird. Was kann man uns vorwerfen?

Abg. S c h r ö d e r (Pole): Wir verlangen, daß das Naturrecht des Elternhauses nicht den Polen gegenüber durch staatliche Maßnahmen durchbrochen wird. Was kann man uns vorwerfen?

Annemarie. (27. Fortsetzung.) Roman von Mary Mich. Kasner. Zwei und ein halbes Jahr hatte er nun schon im Sanatorium und in Bergau zugebracht, fern von der Zivilisation — so bezeichnete er es — und dem heiteren Lebensgenusse.

Wie die Blüten im Mai, entfaltete. Der Nachlaß enthielt zahlreiche Schmuckfachen und Alterthümer, die sie anfangs ganz schüchtern und gelenslich an den Mann zu bringen suchte. Sie ging bald mit diesem, halb mit jenem Stück zu Fahrern der umliegenden Dörfer, die in früheren Jahren die Hauptnahrung der Binderin gebildet hatten.

wie die Blüten im Mai, entfaltete. Der Nachlaß enthielt zahlreiche Schmuckfachen und Alterthümer, die sie anfangs ganz schüchtern und gelenslich an den Mann zu bringen suchte. Sie ging bald mit diesem, halb mit jenem Stück zu Fahrern der umliegenden Dörfer, die in früheren Jahren die Hauptnahrung der Binderin gebildet hatten.

und es war kaum mehr als ein halbes Jahr seit dem Tode ihrer Wohlthäterin vergangen, da war die Krassin, die „Kunsthändlerin“, allgemein in der Gegend bekannt und beliebt. Man handelte gern mit ihr; sie war so liebenswürdig, so nett und jung. Das war ein ander Ding, als früher die Geschäfte mit der mürrischen Alten.

betreffend würde. Ich möchte bei dieser Gelegenheit anregen, daß die Pension nicht sofort nach dem Tode des Mannes wegfällt, sondern erst einige Monate später. Die ganze Fürsorge für die Veteranen müßte aus dem Invalidenfonds herausgenommen werden. Auf die Steuerfragen will ich nicht näher eingehen. Aber es macht doch einen betrüblichen Eindruck, wenn ein Minister erklärt, das ganze Steuergebiet sei abgegrast. Der Reichstag ist bereit, für die Veteranen etwas zu thun und wird es bei einem Wohlwollen seitens der Regierung nicht schwer sein, weiteres zu thun.

Abg. Schrempf (Konservativ): Mit dem Vordrucken sind meine Freunde im großen und ganzen einverstanden. Ich frage den Staatssekretär, welches Ergebnis die über die Veteranen angestellten Erhebungen gehabt haben, wie groß deren Zahl ist und welche Mittel notwendig sind, um der Interpellation nachzukommen. Nach Ansicht der Regierung ist nur beizubehalten, die 120 Mark zu bekommen, vor eine Zahlungsanweisung in Händen hat, nach unexakter Ansicht aber ist berechtigt jeder, bei dem die notwendigen Voraussetzungen zutreffen. An der Grenze der verfügbaren Mittel sind wir doch in Deutschland sicher noch nicht angelangt. Das Wohlwollen der Regierung allein kann den Veteranen nichts nützen. Die Regierungen sollten doch einfach die nötigen Mittel in den Etat einstellen. Die Deckung dafür wird sich dann schon finden. Die Verantwortung hat dann die Budgetkommission und die wird sie gern übernehmen. Bis zur künftigen Verbesserung der Finanzen können wir nicht warten. Das Bedürfnis ist vorhanden und muß befriedigt werden. Der jetzige Zustand ist ein Skandal. Der Reichstag muß schreien, schreien und schreien.

Abg. Dr. Müller-Sagan (Freiwirtschaftliche Volkspartei): Der Staatssekretär hat die ganze Frage nur von der finanziellen Seite behandelt und die Wünsche des Reichstags gar nicht in Betracht gezogen. Das Maß der Mittel muß sich nach der Zahl der Veteranen richten und nicht umgekehrt. Das Reichstagsamt hat aber nicht allein Schuld, vielfach werden die untergeordneten Behörden die Patienten einfach abgewiesen haben, unter dem Vorwande, es seien keine Mittel da. Dann haben sie sich Arbeit und Schreiberien gespart. Das Wohlwollen, von dem der Staatssekretär sprach, muß auch den unteren Verwaltungsbehörden innewohnen. Die Regierung muß dafür sorgen, daß diese Sache endlich einmal aus den Debatten des Reichstags aussteigt. Dem Kollegen Stockmann bin ich dankbar, daß er seinen Irrthum in so loyaler Weise berichtigt hat. Meine damalige Forderung über die „Kriegervereine“ war durchaus berechtigt. Wiederholt sind in meinen Versammlungen Veteranen aufgetreten und haben sich darüber beklagt, daß in den Kriegervereinen Militärs sich vorbrügten. Ja, in einigen Versammlungen hat man mir sogar gedankt. Selbstverständlich habe ich nicht die Gesamtheit der Kriegervereine gemeint, doch kann ich nicht von meinen Worten zurückweichen.

Abg. Prinz zu Schönau-Carolath (Nationalliberal): Ich stimme dem Abgeordneten Trendelenburg darin zu, daß wir schnell helfen müssen, auch ich meine, daß das am besten im Wege des Nachtragsstats geschieht. Die Veteranen stehen jetzt alle schon im höheren Alter, sind dreißig Jahre im Betriebe der Arbeit durchgegangen und infolge dessen geschwächt und vielfach nicht mehr erwerbsfähig. Wie lange sollen diese alten Leute denn noch warten? Es entspricht nicht der Würde des Reichstags, wenn sie immer und immer wieder vertröstet werden. Der Invalidenfonds, der ganz andere Zwecke hat, muß entlastet werden. Wenn wir den Invalidenfonds in dieser Weise weiter angreifen, ist er in wenig Jahren bankrott. Der Invalidenfonds darf nur für die Invaliden benutzt werden. Wenn der Invalidenfonds aber erschöpft ist, was soll dann werden? Das Geld für die Veteranen muß deshalb auf den Etat genommen werden, dafür muß das Geld vorhanden sein. Darin ist der Reichstag sich einig. Ich bin überzeugt, der Reichstag wird, wenn es sich um die Veteranen handelt, nicht nein sagen, sondern neue Einnahmen bewilligen. Wenn nichts anderes zu finden ist, können wir ja dem Gedanken der Wehrsteuer nahe treten. Wenn man von der Steuer der Kranken und Alten absteht, kann sie kaum Widerspruch begegnen. Die Zahlen, die der Staatssekretär aufgeführt, sprechen nicht für die Begehrtheit, sondern nur für die Bescheidenheit der Veteranen. Viele werden gebacht haben: Ich was, wir kriegen doch nichts! und werden sich gar nicht gemeldet haben. Die Würde des Reiches erfordert es, daß wir endlich für die Veteranen sorgen. (Beifall.)

Abg. Ritter (Konservativ): Die heutige Debatte

zeigt, daß wir noch immer nicht weiter gekommen sind. Das deutsche Volk ist aber mit dem Reichstag darin einig, daß alle bedürftigen Veteranen ihren Ehrenlohn bekommen müssen. Zahlreiche Zuschriften, die an uns ergangen sind, zeigen, wie wichtig die Hilfe ist. Es handelt sich um eine nationale Pflicht, der wir uns nicht entziehen können. Gerade die Kriegervereine sind es, die das beste Bollwerk gegen den Umsturz bilden.

Abg. Stadthagen (Sozialdemokrat): Von 120 Mark kann kein Bedürftiger leben, auch wenn er Veteran ist. Wenn man so viele patriotische Reden führt, sollte man den Veteranen weit mehr, mindestens eine Mark pro Tag geben. Von den schönen Reden und dem Wohlwollen allein werden die Leute nicht satt. Auch uns sind Briefe zugegangen von Veteranen, die nichts bekommen haben, das ist der Dank des Vaterlandes! Wenn die Veteranen so unwohlwollend behandelt werden, so liegt das nur daran, weil der Reichstag zu viel Vertrauen zu der Regierung und den unteren Behörden hatte. Im Vorjahr sagte Dr. Trendelenburg, er wolle die Kolonialforderungen ablehnen, wenn nichts für die Veteranen geschehe, weshalb hat er das nicht gethan? Das hätte mehr genützt, als jetzt die Wehrsteuer zu empfehlen, die ungerechteste Steuer, die man sich nur denken kann. Wenn wir nur die überflüssigen Ausgaben streichen, haben wir Geld genug. Auch könnte man ja eine Odensteuer einführen. Statt dessen aber bringt man einen Poststempel ein, der auch den Lebenshalt der ärmsten Veteranen vertheuert. Darin zeigt sich die Dankbarkeit der Regierung. Wer nur auf die Regierung baut, der kriegt nichts, von nun an bis in die Ewigkeit.

Abg. Speck (Zentrum): Während wir sonst bremsen müssen, wenn die Regierung besonders für Heer und Marine zu viel verlangt, müssen wir hier, wo es sich um eine Ehrenschuld des Reichs handelt, die Regierung zu größeren Ausgaben drängen. Es wird notwendig sein, die gesetzlichen Bestimmungen über die Veteranenbeihilfe zu ändern; vorher werden die Beschwerden nicht aufhören. Wir werden dieser Frage in der Budgetkommission näher treten müssen. Zunächst liegen die Beschwerden aber an der Ausführung des Gesetzes. Dem Prinzip einer Wehrsteuer stehe ich nicht ablehnend gegenüber; aber es müßten dabei die persönlichen Verhältnisse berücksichtigt werden. Wir können nur für das Erreichbare stimmen, für einen Ehrenlohn von einer Mark pro Tag werden die verbundenen Regierungen nicht zu haben sein.

Abg. Dr. Trendelenburg: In der Art, wie die Regierung die Veteranenfrage behandelt, liegt nur Agitationsstoff für die Sozialdemokraten. Vom finanziellen Standpunkte aus läßt es sich gar nicht verantworten, daß wir den Invalidenfonds für die Veteranen angreifen. Alle Parteien sind sich einig, daß die nötigen Gelder beschafft werden müssen, mit Ausnahme der Sozialdemokraten, die überhaupt keine positive Politik treiben, sondern nur ausschließliche Anträge stellen. Wenn keine neuen Einnahmen zu haben sind, müssen wir wohl oder übel an dem Etat Abstriche machen. Die Art, wie die Interpellation beantwortet ist, hat unseren Hoffnungen nicht entsprochen und wird im Lande nur Unzufriedenheit erregen. Hoffentlich wird jedoch eine Wendung zur besseren Seite erfolgen.

Hiermit schließt die Besprechung der Interpellation, das Haus vertagt sich auf Donnerstag 1 Uhr. (Interpellationen über die Militärpensionen und die Arbeitslosigkeit.)

Schluß 5 1/2 Uhr.

Handelsnachrichten.

Berlin, 15. Januar. (Samenbericht von F. u. B. Wittinger, Berlin NO. 43.) Trotzdem die steigenden Rohpreise auf den Konsum vorläufig nur schwach anregend wirken, nennenswerthe Abzüge also noch nicht stattgefunden, bewahrt der Artikel seine feste Haltung und es vermag ich nicht, daß neuerdings in Saatläden die Konsumpreise einschüchtlend erheblicher Provision unter den Selbstkosten angelegt werden. Aus Anlaß, welches durch Winterdürre fruchtlos am E. und N. nicht behindert wurde, wird das Aufkufen direkter Zufuhren gemeldet und es ist von dort her noch mit dem in festen Händen befindlichen Lager zu rechnen. Aus Schlefien bleibt es recht still und auch die böhmischen Märkte bringen nicht viel, so daß jetzt beim Beginn der Geschäfte, die gewöhnliche, meist von der flauen beherichtigten Baue zu einer ersten Deckung und Nachkaufen ohne Preisrückgang vorübergeht. Es ist augenblicklich in keiner Saal, außer in Mühlentenen, bringendes Angebot zu bemerken, und so dauert die gute Meinung und die Festigkeit auf dem gesamten Saatmarkt an. Zu den höchsten Preisen nachstehender Notierungen sind die

besten, die Klei feibereiten Saaten des Handels zu liefern: Zul. Nothilfe 54—59 M., amerik. 48—51 M., Weizke, fein bis hochfein, 68—76 M., mittelfein 68—64 M., Schwedische 68—78 M., Gelfke 18—22 M., Weizen oder Tannenke 52—63 M., Informativ 21—24 M., Ägypter, provencer 56—61 M., ungar. 56—60 M., italien. 48 bis 57 M., Sandluzerne 60—63 M., Bokfarafke 35 bis 40 M., Gharafite 17—19, engl. Weidgras 19—23, ital. 18—24 M., Timothee 29—40 M., Sainagrass 18—27 M., Knaulgras 44—55 M., Wiesenschnitzel 64—73 M., Schafschwingel 31—33 M., Wiesenschnitzel 62—78 M., Rohrlanzgras 220 M., Scrabella 10—14 M., weiße Weidenweiden mit Bart — M., abergehene — M. per 50 Kilo ab Berlin. Saaterien, kleine gelbe laterre, 215 M., Viktoriarben 265 M., gelbe Lupinen 138—145 M., blaue Lupinen 125—135 M., Weizen 190—200 M., Weizen 200—210 Mark per 1000 Kilogramm Parität Berlin.

Warenmarkt.

Danzig, 15. Januar. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer hundert 750 Gr. 173 M., hochstark fest bezogen 761 Gr. 172 M., fein weiß 745 Gr. 180 M., Sommer 772 Gr. 173 M., russischer zum Transit roth 739 Gr. 130 M. per Tonne. Roggen theilweise schwächer. Bezahlt ist inländischer 750 Gr. 148 M., russischer zum Transit 729 Gr. 109 M., 752 Gr. 105,50 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische feine 627 Gr. 124 M., große 656 Gr. 126 M., hell 632 Gr. 127 M., weiß 695 Gr. 129 M., Gharafite 709 Gr. 134 M., russische zum Transit — M. per Tonne. Hafer matt. Bezahlt ist inländischer 141 M., hell 144, 144,50 und 145 M., weiß 146, 146,50, 147 M., fein weiß 148 M., Weischafer — M. per Tonne. — Wetter: Schön. — Temperatur: — 2 Grad Reaumur. — Wind: W.

Magdeburg, 15. Januar. (Zuckerbericht.) Rohrzucker 88 Proz. ohne Sad 7,20—7,65. Malzprodukte 7 Proz. ohne Sad 5,40—5,65. Malt. Kristallzucker I. M. Sad 27,95. Proteinatide I. o. f. 28,20. Gemahl. Malzkeime mit Sad 27,95. Gemahl. Weizen I. mit Sad 27,45. Weizen II. mit Sad 27,45. Weizen III. mit Sad 27,45. Weizen IV. mit Sad 27,45. Weizen V. mit Sad 27,45. Weizen VI. mit Sad 27,45. Weizen VII. mit Sad 27,45. Weizen VIII. mit Sad 27,45. Weizen IX. mit Sad 27,45. Weizen X. mit Sad 27,45. Weizen XI. mit Sad 27,45. Weizen XII. mit Sad 27,45. Weizen XIII. mit Sad 27,45. Weizen XIV. mit Sad 27,45. Weizen XV. mit Sad 27,45. Weizen XVI. mit Sad 27,45. Weizen XVII. mit Sad 27,45. Weizen XVIII. mit Sad 27,45. Weizen XIX. mit Sad 27,45. Weizen XX. mit Sad 27,45. Weizen XXI. mit Sad 27,45. Weizen XXII. mit Sad 27,45. Weizen XXIII. mit Sad 27,45. Weizen XXIV. mit Sad 27,45. Weizen XXV. mit Sad 27,45. Weizen XXVI. mit Sad 27,45. Weizen XXVII. mit Sad 27,45. Weizen XXVIII. mit Sad 27,45. Weizen XXIX. mit Sad 27,45. Weizen XXX. mit Sad 27,45. Weizen XXXI. mit Sad 27,45. Weizen XXXII. mit Sad 27,45. Weizen XXXIII. mit Sad 27,45. Weizen XXXIV. mit Sad 27,45. Weizen XXXV. mit Sad 27,45. Weizen XXXVI. mit Sad 27,45. Weizen XXXVII. mit Sad 27,45. Weizen XXXVIII. mit Sad 27,45. Weizen XXXIX. mit Sad 27,45. Weizen XL. mit Sad 27,45. Weizen XLI. mit Sad 27,45. Weizen XLII. mit Sad 27,45. Weizen XLIII. mit Sad 27,45. Weizen XLIV. mit Sad 27,45. Weizen XLV. mit Sad 27,45. Weizen XLVI. mit Sad 27,45. Weizen XLVII. mit Sad 27,45. Weizen XLVIII. mit Sad 27,45. Weizen XLIX. mit Sad 27,45. Weizen L. mit Sad 27,45. Weizen LI. mit Sad 27,45. Weizen LII. mit Sad 27,45. Weizen LIII. mit Sad 27,45. Weizen LIV. mit Sad 27,45. Weizen LV. mit Sad 27,45. Weizen LVI. mit Sad 27,45. Weizen LVII. mit Sad 27,45. Weizen LVIII. mit Sad 27,45. Weizen LIX. mit Sad 27,45. Weizen LX. mit Sad 27,45. Weizen LXI. mit Sad 27,45. Weizen LXII. mit Sad 27,45. Weizen LXIII. mit Sad 27,45. Weizen LXIV. mit Sad 27,45. Weizen LXV. mit Sad 27,45. Weizen LXVI. mit Sad 27,45. Weizen LXVII. mit Sad 27,45. Weizen LXVIII. mit Sad 27,45. Weizen LXIX. mit Sad 27,45. Weizen LXX. mit Sad 27,45. Weizen LXXI. mit Sad 27,45. Weizen LXXII. mit Sad 27,45. Weizen LXXIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXIV. mit Sad 27,45. Weizen LXXV. mit Sad 27,45. Weizen LXXVI. mit Sad 27,45. Weizen LXXVII. mit Sad 27,45. Weizen LXXVIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXIX. mit Sad 27,45. Weizen LXXX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXIV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXVI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXVII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXVIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXIX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXIV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXVI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXVII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXVIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXIX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXIV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXVI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXVII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXVIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXIX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXIV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXVI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXVII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXVIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXIX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXXI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXXI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXXI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXXI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXXI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXXI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXXI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXXI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXXI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXXI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXXI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXXI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXXI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXXI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXXI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXXI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXXI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXXI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXXI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXXI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXXI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXXI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXXI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXXI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXXI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXXI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXXI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXXI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXXI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXXI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXXI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXXI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXXI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXXI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXXI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXXI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXXI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXXI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXXI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXXI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXXI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXXI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXXI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXV. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXVIII. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXIX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXX. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXXI. mit Sad 27,45. Weizen LXXXXXXXII.

